

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 43.

Dinstag den 10. April

1849.

3. 590. (1)

Nr. 656.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird den unbekannten wo befindlichen Georg Sterle, Maria Krašovec, Casper Grašic, Lucas Truden und Casper Guzner, oder ihren gleichfalls unbekannten Erben durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht:

Es habe wider sie Herr Paul Malnarčič von Pudop, die Klage auf Verjährung und Erlöschenklärung ihrer, auf der von ihm erstandenen, im Grundbuche der löblichen Herrschaft Schneeberg sub Urb. Nr. 60 et 61, Rect. Nr. 56 et 55 vorkommenden Realitäten haftenden Rechte und Ansprüche, und zwar:

- a) des Georg Sterle aus der letzten Willensmeinung vom 3. Mai 1802, pr. 42 Kronen;
- b) der Maria Krašovec aus dem Ehevertrage vom 25. Jänner 1802 und letzten Willensmeinung vom 3. Mai 1802, pr. 102 Ducati;
- c) des Hrn. Casper Grašic aus dem Anmelungsprotocoll vom 17. October 1803, pr. 53 fl. 45 kr.;
- d) des Lucas Truden von Nadlest aus der Schuldobligation vom 8. März 1804, pr. 130 fl.;
- e) der Maria Krašovec aus dem gerichtlichen Einverständnisse vom 25. April 1807, pr. 128 fl. 10 kr.;
- f) des Casper Guzner aus dem Schuldscheine vom 3. Februar 1815, pr. 100 fl., und
- g) des nämlichen Guzner aus dem gerichtlichen Vergleich vom 9. April 1816, pr. 240 fl., angebracht, worüber die Tagssatzung zur Verhandlung auf den 29. Mai 1849, früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden ist.

Das Gericht, dem der Aufenthaltsort der Beklagten oder deren Erben unbekannt ist, hat, da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn dürften, auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Rudolph Endlicher von Schneeberg zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem diese Rechtsache nach der für die k. k. Erblande bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dieselben werden also durch dieses öffentliche Edict zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch selbst einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in Allem die ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertheidigung dienlich erachten würden, widrigenfalls sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden rechtlichen Folgen selbst beizumessen haben werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 26. Februar 1849.

3. 586. (2)

Nr. 728i

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey in der Executionsache des Herrn Johann Köstler von Ortenegg, im Namen seines Vaters, Herrn Johann Köstler, die executive Feilbietung der, dem Herrn Franz Malner von Hudikofz gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Ortenegg sub Urb. Fol. 3 vorkommenden, auf 1620 fl. bewertheten Realität gewilliget, und seyen zur Vornahme 3 Tagssatzungen, und zwar: auf den 23. April, 29. Mai und 30. Juni d. J., jedesmal Vormittag um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität bei der 1. und 2. Feilbietungstagssatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der 3. aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können hieramts täglich eingesehen werden.

Reifnitz am 13. März 1849.

3. 580. (3)

Nr. 3883 de 1848.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Krupp wird hiemit bekannt gegeben: Es sey über Ansuchen der Maria Witwe Elmman von Siska bei Laibach, die executive Feilbietung der, dem Mathias Medos von Weintz Nr. 25 gehörigen, zu Weintz liegenden, der Psarrgüft Weintz sub Urb. Nr. 12 dienstbaren 15 kr. Kaufschube, im gerichtlichen Schätzungswerte von 161 fl. C. M., wegen schuldiger 40 fl. C. M. c. s. c. bewilliget, und seyen zu deren Vornahme 3 Feilbietungstagssatzungen, nämlich auf den 23. April, 21. Mai und 25. Juni d. J., immer Vormittag von 9 — 12 Uhr im Orte der Pfandrealtät mit dem Beisatze angeordnet, daß solche bei der 3. Feilbietungstagssatzung auch unter dem Schätzungswerte würde hintangegeben werden.

Die Schätzung, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Krupp am 24. November 1848.

3. 583.

(2)

E d i c t.

Nr. 663.

Von der unterfertigten k. k. Bezirksobrigkeit werden nachstehende, zur dießjährigen Rekrutenstellung berufene, und vom Assentplatze Adelsberg am 26. März l. J. ausgebliebene, theils legal, theils illegal abwesende Individuen, als:

Post Nr.	N a m e n	Wohnort	Haus-Nr.	Geb. Jahr	Anmerkung.
1	Johann Pollanz	Unteridria	15	1829	Illegal abwesend.
2	Paul Kautschitsch	Laurouz	12	"	dto.
3	Thomas Mainig	Dobrazhova	23	"	dto.
4	Barthelma Schulgay	Savarjandoll	1	"	dto.
5	Simon Wonzhina	Idria	109	"	dto.
6	Blas Bogathen	Dobrazhova	5	"	dto.
7	Joseph Kovatschitsch	Idria	69	"	dto.
8	Blas Jahn	dto.	124	"	dto.
9	Joseph Petritsch	Dobrazhova	20	"	dto.
10	Valentin Wonzhina	Unteridria	26	"	Legal.
11	Simon Terpin	Idria	109	"	Illegal.
12	Johann Wonzhina	Oberkanomla	16	"	dto.
13	Joseph Philipitsch	Mitterkanomla	48	"	dto.
14	Franz Sever	Unteridria	26	"	Legal.
15	Jacob Lampe	Perschnig	2	"	Illegal.
16	Joseph Belikeine	Unterkanomla	42	"	Legal.
17	Martin Albrecht	dto.	41	"	Illegal.
18	Johann Schubiz	Sabresnig	3	1827	dto.
19	Anton Troha	Idria	212	1826	Legal.
20	Lucas Vidmar	Razhova	16	"	Illegal.
21	Stephan Tereb	Karnize	20	"	dto.
22	Georg Albrecht	Sairachberg	42	"	Legal.
23	Lorenz Seschun	Idria	211	1825	Illegal.
24	Thomas Drel	Laurouz	4	"	dto.
25	Matthäus Pobodnig	Boiska	18	"	dto.
26	Blas Kollenz	dto.	9	"	dto.
27	Matthäus Tereb	Oberkanomla	5	"	dto.
28	Andreas Krainz	Arlopek	9	"	Legal.

beauftragt, binnen 4 Monaten, vom Tage der Kundmachung dieses Edictes, ihr Ausbleiben von dem Assentplatze so gewiß zu rechtfertigen, als sie widrigenfalls als Rekrutierungsflüchtlinge behandelt und gegen sie nach den dießfalls bestehenden Vorschriften verfahren werden würde.

k. k. Bezirksobrigkeit Idria am 30. März 1849.

3. 468. (6)

Große Ausspielung.

Mit Bewilligung der hohen Ministerien der Finanzen und des Handels werden zu Gunsten Wiener Künstler unter Aufsicht und Leitung des löblichen Unterstützungs-Comités 2330 verschiedene Kunstgegenstände, aus höchst werthvollen Oelgemälden, Statuetten u. c. bestehend, ausgespielt, die in 2286 Treffer eingetheilt, und durch Beigabe von 3799 Gewinnen in barem Gelde und 100 Stücken fürstlich Windischgrätz'schen Losen, auf die namhafte Zahl von 6083 Treffern vermehrt sind.

Die Eintheilung dieser Trefferzahl ist im Verlosungsplane ersichtlich, welchem auch ein Catalog mit Verzeichnung der Gemälde u. c. deren Gegenständen und Meistern beigelegt ist.

Diese Verlosung wird nach dem Principe der Serien-Eintheilung ausgeführt, und diese ist auf die Basis der 32 Whiskartenblätter gestützt, daher auch diese Kartenblätter auf den Losen erscheinen.

Nicht nur die interessante Ausstattung und Zusammenstellung dieser Lotterie, dann die namhaften Gewinne, die dargeboten sind, sondern vorzüglich auch der Umstand, daß durch eine unbedeutende Einlage Gelegenheit ist, die vaterländische Kunst zu unterstützen, dürften zur Theilnahme an diesem Unternehmen einladend erscheinen.

Die Verlosung erfolgt schon am 12. Mai d. J.

Einlage für 1 Los 2 fl. C. M.

Die zur Ausspielung bestimmten Kunstwerke sind vom 19. März an täglich von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends in den Sälen der kaiserlichen Academie zu St. Anna in Wien zur Besichtigung ausgestellt. Beim Eintritt werden Freikarten ausgetheilt.

Dem gefertigten Großhandlungshause ist von Seite der Unternehmung die Vermittlung des Lose-Absatzes übertragen worden.

Wien am 1. März 1849.

Im Namen und Auftrage der Unternehmung

D. Zimmer & Comp.

In Laibach sind diese Lose zu haben beim Handelsmanne

Joh. Ev. Wutscher.

3. 275. (13)

Lotterie - Annonce.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich, einem P. T. Publicum bekannt zu geben, daß mit höchster Bewilligung Carl Sothen in Wien zum Besten mehrerer Wohlthätigkeits-Anstalten eine

g r o ß e L o t t e r i e,

deren Ziehung schon

am 14. April d. J. erfolgt,

und welche ausgestattet ist mit

5 Stück Fünfstel-Rosen der k. k. Anleihe vom Jahre 1834,

deren Serien bereits am 1. Februar gezogen wurden und wovon die Haupttreffer nächster Gewinn-Ziehung

Gulden 200,000 - 35,000 - 15,000 - 10,000 2c.

sind, überdieß mit

baaren Gulden 20,000 W. W. dotirt ist,

und in der so geringen Anzahl von

nur 20,000 Rosen, 2000 gezogene Treffer

enthält, veranstaltet hat.

In Anbetracht, daß diese Lotterie in Summa eine so ungewöhnlich geringe Anzahl Lose enthält, und diese mit so bedeutenden, vielen und großen Gewinnsten ausgestattet sind, und durch die Beigabe obbenannter Lose die Möglichkeit herbeigeführt ist, daß man mit der so geringen Einlage von nur 2 fl. C. M. als Preis eines Loses im glücklichsten Falle **100,000 Gulden W. W.** und noch darüber, und mit 2 Rosen, d. i. eines der I. und eines der II. Abtheilung sogar beide Haupttreffer der zwei Gewinnst-dotationen gewinnen kann, so glaubt der Gefertigte, daß sich diese Lotterie bei dem geehrten P. T. Publicum einer recht geneigten Aufnahme und der regsten Theilnahme zu erfreuen haben wird, in Folge dessen sich derselbe zum Verkauf dieser Lose bestens empfiehlt.

Das Los kostet nur 2 fl. C. M.

und Abnehmer von 5 Rosen erhalten 1 Los als unentgeltliche Aufgabe.

Joh. Ev. Wulscher,

Handelsmann in Laibach.

3. 555. (3)

Pränumerations - Anzeige:

Der Wanderer.

(Hauptredacteur: F. Ritter v. Seyfried.)

Da die Bewilligung zur Wiederausgabe der „Allgemeinen Oesterr. Zeitung“ bis jetzt noch nicht erfolgt ist, so hat der Verlag alle ihm bisher zu Gebote gestandenen Kräfte benützt, die ihm gleichfalls eigenthümliche Zeitung „Der Wanderer“ zu einem großen politischen Organe umzugestalten, und zu diesem Zwecke eigene Correspondenten in allen Hauptstädten des In- und Auslandes angestellt, welche die neuesten Nachrichten mit der größten Schnelligkeit bringen und alle wichtigen Tagesfragen einer gründlichen Besprechung unterziehen werden.

Der „Wanderer“ erscheint täglich zweimal im vergrößerten Format als Morgen- und Abendblatt,

mit Ausnahme Sonntag Abends und Montag Früh.

Der Pränumerationspreis desselben für Morgen- und Abendblatt ist: Vierteljährig für Wien nur 3 fl., mit täglicher Postversendung und Couvertgebühr 3 fl. 45 kr.

Jedes Postamt ist verpflichtet, die Pränumerations-Beträge unter der Adresse: „An die Expedition des Wanderers in Wien,“ unfrankirt zu übernehmen und einzusenden.

Wien, im März 1849.

Verlag des Wanderers, Stadt, Dorotheergasse Nr. 1106

3. 602. (2)

A n z e i g e.

Zeni Tautscher, Marchande - des - modes, in der Rosengasse Nr. 99, dankt ergebenst für den bisher ertheilten Zuspruch der verehrten Damen, und empfiehlt sich auch ferner im Puzen, Modernisiren und Schwarzfärben der Stroh- und Seidenhüte nach der neuesten Façon, so wie in allen übrigen Puzarbeiten.

3. 573. (2)

Verleihung der Theaterunternehmung in Laibach.

Mit Oftern 1849 wird die Theaterunternehmung in Laibach erlediget. Die Forderungen, die an einen Theaterunternehmer in Laibach gestellt werden, bestehen in Folgendem: Er muß im Laufe des Monats September ein gutes Schauspiel, Lustspiel, Localposse und Vaudeville herstellen, und dieses alles durch den ganzen Winter bis zum Palmsonntage jeden Jahres in gleich gutem Zustande erhalten, die ersten Fächer mit erprobten Schauspielern besetzen, das Repertoire in der Art stellen, daß es vorzüglich auf die Befriedigung des gebildeten Publikums gerichtet seyn wird, eine Zeit vor Beginn des Theatercurse den Personalstand mit voller Verlässlichkeit ausweisen; er darf ohne Genehmigung der Theater-Oberdirection nie durch mehr als drei nacheinander folgenden Tagen die Vorstellungen im Theater aussetzen; darf sich zur Besorgung der Maschinerie nur des angestellten Theatermaschinisten gegen entsprechende Bezahlung bedienen. Ubrigens muß sich derselbe über den Besitz der nöthigen Fachkenntniß zur ehrenvollen Leitung des Unternehmens, dann der hierzu erforderlichen Vermögenskräfte, Bibliothek und Garderobe ausweisen, da auf nicht gehörig documentirte Angaben keine Rücksicht genommen werden kann. — Dafür erhält der Unternehmer folgende Vortheile: Es wird ihm das Laibacher Schauspielhaus zum Behufe theatralischer Vorstellungen unentgeltlich, jedoch gegen dem überlassen, daß er für jeden durch sein und seines Personals Verschulden am Theater und seinem Zugehör erwachsenen Schaden verantwortlich bleibt; es wird ihm die Theaterfonds Loge Nr. 51 im zweiten Stocke, und 66 Sperrsitze im Parterre eingeräumt, die er zu seinem Vortheile für die Dauer des Theatercurse verpachten kann; während des Faschings wird ihm für zwei Tage in der Woche der Redoutensaal, insoferne mittlerweile, was sich vorbehalten wird, nicht anderweitig disponirt werden sollte, zur Veranstaltung von Masken- oder andern Bällen zu seinem Vortheile unentgeltlich überlassen; er bezieht jene freiwilligen Beiträge, welche die Eigenthümer der bestehenden 59 Privatlogen und einige Theaterfreunde, nach Maßgabe ihrer Zufriedenheit mit den Leistungen des Unternehmers, zu entrichten pflegen; es fließen ihm während der Dauer des Theatercurse jene Procente zu, zu deren Entrichtung durchreisende Künstler verpflichtet werden, wenn sie hier Productionen geben; endlich erhält der Theaterunternehmer einen jährlichen Zuschuß von Sechshundert Gulden C. M. aus dem Theaterfonde, welcher ihm zur Hälfte vor Beginn und zur Hälfte nach Schluß des Theatercurse ausbezahlt wird. — Competenten, welche sich genau unter diesen Bedingungen um dieses Unternehmen zu bewerben gedenken, haben ihre Gesuche portofrei längstens bis 15. Mai l. J. an die ständisch Verordnete Stelle in Laibach einzuschicken. — Von der ständisch Verordneten Stelle. Laibach am 28. März 1849.

3. 592. (2)

Bekanntmachung.

Nachdem der Unterzeichnete von Seite der Betriebs-Unternehmung der südlichen k. k. Staatsbahn bevollmächtigt wurde, für den Fahrbetrieb Brennholzvorräthe anzukaufen, so wie Holzlieferungs-Contracte abzuschließen, so wollen Verkaufslustige, welche demnach in die Eisenbahnstationen Laibach, Salloch, Laase, Kressnitz, Littai, Sava, hartes oder weiches Brennholz in großen oder kleinen Parthien gegen sogleiche bare Bezahlung zu stellen beabsichtigen, mit ihm über die Lieferungsbedingungen Rücksprache nehmen.

F. Schödl,

Betriebs-Ingenieur der Station Laibach, wohnhaft: St. Peters-Vorstadt Nr. 9, 1sten Stock.